



## Erfahrungsbericht Auslandssemester

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.). Am Ende des Berichts können gern Fotos (mit Beschreibung) eingefügt werden.

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts und der eingefügten Fotos einverstanden:

Ja     Nein

<b>Studiengang an der EUF</b>
B.A. International Management
<b>Fächerkombination (falls BABW)</b>
<b>Gastland</b>
Chile
<b>Gasthochschule</b>
Universidad Técnica Federico Santa María (USM), Valparaíso
<b>Semester im Ausland (z.B. WiSe 2016/17)</b>
HeSe 2019/20
<b>Dauer des Auslandssemesters (Vorlesungen und Prüfungen)</b>
22.07.2019-13.12.2019 (inkl. 14-tägiger Spanischintensivkurs)
<b>Vorbereitung</b>
<p>Meine Vorbereitungen auf das Auslandssemester in Chile und damit auch auf meinen ersten Aufenthalt in Lateinamerika begannen bereits mit dem Besuch der Infoveranstaltung des Internationalcenters im Herbst 2018. Daraufhin fasste ich den Entschluss, definitiv nach Lateinamerika gehen zu wollen. In der Folge informierte ich mich über die Kursangebote der verschiedenen Universitäten, deren Anforderungen und auch die Städte der Universitäten. Am Ende fiel meine Erstwahl auf die USM in Valparaíso aufgrund ihres vielseitigen Kursangebots, siehe Anerkennungsliste, und auch aufgrund der positiven Berichte über Valparaíso von Freunden und Bekannten sowie aufgrund des generell positiven Bildes eines stabilen südamerikanischen Landes, das wir in Europa von Chile hatten. Ich sollte mich in vielerlei Hinsicht getäuscht haben; doch dazu später mehr. Nachdem ich Ende Februar 2019 die Zusage der USM erhalten hatte, begann ich, mich um ein Studentenvisum zu kümmern. Das sollte man auch so früh wie möglich machen, da der chilenische Staat bzw. das Konsulat in Hamburg eine ganze Reihe an Dokumenten verlangt, darunter ein polizeiliches Führungszeugnis, ein ärztliches Untersuchungsformular und ein Dokument, das die Finanzierung des Auslandssemesters versichert. In meinem Fall war das eine Verpflichtungserklärung, die notariell beglaubigt und mit der Apostille des zuständigen Landgerichts versehen werden musste. Die Kosten dafür liegen im höheren zweistelligen Bereich.</p> <p>Generell sollte man sich vor einem Auslandssemester in Chile klar machen, dass es sich um das wahrscheinlich teuerste Land Südamerikas handelt (Uruguay macht Chile vielleicht noch Konkurrenz). Auch Flüge nach Chile sind durchaus kostspielig. Ich entschied mich am</p>

Ende einen günstigen Flug nach Rio de Janeiro zu buchen, dort noch eine Woche Urlaub einzulegen und dann nach Santiago zu fliegen. Mit etwas Glück finden sich aber auch einigermaßen bezahlbare Angebote aus Hin- und Rückflug nach Santiago. Im Gegensatz zu einem Auslandssemester in Europa erhält man kein Geld vom Erasmusprogramm und es ist auch nicht möglich ein Stipendium für ein halbes Jahr im Ausland vom DAAD über unsere Universität zu erhalten. Deshalb finanzierte ich mein Auslandssemester mit privaten Ressourcen.

#### **Studium an der Partner-Hochschule (z.B. Vorlesungszeitraum, Unterrichtssprache, Kursangebot, Prüfungsform)**

Das Studium an der USM hat meine Erwartungen leider in keinster Weise erfüllt. Das lag jedoch zum größten Teil an äußeren Einflüssen. Das Semester begann für mich mit einem 14-tägigen Spanischintensivkurs am 22.07.19. Der Kurs war super, um erste Kontakte zu knüpfen und um sich an das chilenische Spanisch mit seinen zahlreichen spezifischen Ausdrücken zu gewöhnen. Der Inhalt des Grammatikunterrichts war selbst im Fortgeschrittenenkurs sehr einfach, jedoch gab es noch den eher auf das Sprechen fokussierten Unterricht. In diesem wurde uns viel über die chilenische Kultur und auch die sozialpolitische Situation erzählt. Der Kurs ist also kein Muss, aber auch nicht gänzlich uninteressant. Danach sollte das Semester eigentlich regulär beginnen, doch es kam anders. Bereits während des Sprachkurses fiel der Unterricht kurzfristig aus oder wir mussten in ein Hotel in Viña del Mar ausweichen. Grund waren Proteste der Studenten der USM u.a. gegen die sehr kurzen Semesterferien im Winter. Nach einer Woche Pause mussten wir aus einer vorgegebenen Liste unsere Kurse wählen, wobei ich einige meiner zuvor gewählten Kurse nicht mehr belegen konnte. Diese Kurse waren nur für internationale Studierende, sodass ich in der Uni kaum Kontakt mit Chilenen hatte. Alternativ hätte ich einen Monat warten können, um zusammen mit den chilenischen Studenten anzufangen. Dafür hätte ich dann aber bis in den Januar Kurse und Prüfungen gehabt. Die Prüfungsformen unterscheiden sich je nach Kurs. Es gibt kleine Klausuren, Präsentationen und Hausarbeiten über das Semester verteilt, also deutlich verschulter als in Deutschland. Doch auch diese Kurse konnte ich nicht wie geplant absolvieren. Als am 18. Oktober die Unruhen in Chile begannen, schloss die USM und verlängerte die Schließung von Woche zu Woche. In dieser Zeit erreichten uns nur sehr spärlich Informationen. Erst Mitte November erfuhren wir, wie es weitergeht. Wir bekamen Hausarbeiten als Abschlussarbeiten. Dadurch, dass unsere Studienzzeit aber wie geplant im Dezember abgeschlossen werden sollte, führte dies zu einer enormen Arbeitsbelastung von vier fertigzustellenden Hausarbeiten in zwei Wochen. Die Noten für die Arbeiten bekamen wir relativ schnell, aber zumeist ohne Feedback, teilweise sogar nicht einmal auf Nachfrage. Das Positivste am Studium an der USM war für mich der sehr schöne Campus und dass ich trotz allem fünf Kurse absolvieren konnte, die mir allesamt angerechnet werden.

#### **Das Leben im Gastland (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Kosten)**

Wie bereits erwähnt, ist das Leben in Chile nicht gerade billig. Eine Ausnahme stellte für mich das Wohnen da. Um eine Wohnung habe ich mich vor Ort gekümmert und bin am Ende mit Hilfe meiner Tutorin fündig geworden. Sie kannte einen chilenischen Kommilitonen, der ebenfalls eine neue Wohnung suchte und so zog ich mit ihm in eine WG in einem von mehreren Wohntürmen auf dem Cerro Placeres. Dadurch fiel meine Miete deutlich geringer aus als in Deutschland. Ich kann aber ebenfalls die Seite [compartodepto.cl](http://compartodepto.cl) empfehlen. Das Angebot ist groß und die Kontaktaufnahme mit den Vermietern einfach.

Die Einkaufsmöglichkeiten in Valparaíso und Viña del Mar sind zahlreich und sehr verschieden. Es gibt Malls und große Supermärkte, genauso wie Märkte auf der Straße und Minimarkets. Die Preise für Lebensmittel sind in den Supermärkten auf deutschem Niveau. Eine günstigere Alternative für einige Produkte, insbesondere Obst und Gemüse, bieten die Straßenmärkte. Während der Unruhen blieben die Supermärkte geschlossen. Einige Supermärkte wurden geplündert, sodass sie sogar über Monate geschlossen blieben. Meine Einkäufe erledigte ich in dieser Zeit in den Minimärkten in der Umgebung meiner Wohnung. Die Besitzer dieser Läden sind auf die Einnahmen ihres Geschäfts so stark angewiesen, dass sie wahrscheinlich nur schließen, wenn die Welt untergeht. Die Preise dort sind aber noch einmal höher als im Supermarkt.

Das chilenische Essen ist im Allgemeinen sehr fleischlastig und fetthaltig. Das Nationalgericht, die Chorrillana, ist eine Mischung aus Pommes, Fleisch, Wurst, Zwiebeln und Ei. Sehr zu empfehlen sind die Empanadas, die es in vielen Variationen gibt. Und wer gesünderes Essen sucht, kann dieses in entsprechenden, dann aber auch wieder etwas teureren Restaurants finden.

In meiner Freizeit habe ich viel Zeit mit anderen Internationals verbracht. Dadurch, dass ich keine Kurse zusammen mit Chilenen hatte, hatte ich aber auch das Gefühl, dass ich in einer Blase mit Ausländern leben würde. Erst langsam habe ich das Gefühl bekommen, wirklich in Chile angekommen zu sein. In der Umgebung von Valparaíso kann man unglaublich viel unternehmen, zum Beispiel Surfen, Wandern und im Sommer natürlich Tage am Strand, auch wenn das Wasser immer eiskalt ist.

Auffallend ist in Chile die unglaubliche soziale Ungleichheit. Während das Land wirtschaftlich aufgrund seiner natürlichen Ressourcen sehr gut da steht, profitiert nur eine kleine Elite wirklich von dieser Situation. Der große Teil der Bevölkerung kommt meist trotz Vollzeitjobs nur gerade so über die Runden. Die hohen Lebenshaltungskosten führen zu einer enormen Privatverschuldung. Die gänzliche Privatisierung aller Güter, dies beinhaltet auch Wasser, die Gesundheitsversorgung und die Bildung trägt dazu ihren Teil bei. Ich war wirklich überrascht, als ich in Chile ankam und in den höheren Bereichen der Cerros ärmliche Holzhütten sah, die eher an Favelas erinnern als an das entwickelte Bild, was wir in Deutschland von Chile haben. Und auf jeder Fahrt im Micro betritt mindestens ein ambulanter Verkäufer oder jemand anderes, der eine kleine finanzielle Unterstützung von den Fahrgästen erbittet, den Bus. Oft ist diesen Menschen die Armut deutlich anzusehen. Die Kleinbusse, Micros genannt, sind das Hauptverkehrsmittel Valparaísos und bekannt für ihre rasante und offensive Fahrweise.

Die beschriebene soziale Ungleichheit ist auch der Hauptgrund für die noch immer andauernden Massenproteste. Als im Oktober die Preise der Metro in Santiago erhöht wurden, war dies lediglich der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Neben den Problemen in Bezug auf Studieren und Einkaufen bedeuteten die Unruhen auch tränende und schmerzende Augen aufgrund von Tränengas und viele schreckliche Bilder und Videos in sozialen Netzwerken, die zumeist überzogene Polizeigewalt zeigten. Seit dem Ende der Diktatur 1990 hat sich Einiges nämlich noch immer nicht geändert. Die Polizei ist sehr gewalttätig und verletzt Demonstranten mit Vorsatz. Polizisten zielen z.B. mit Gummigeschossen gezielt auf die Augen von Demonstranten. Außerdem überdauerten einige Gesetze das Ende der Diktatur, wie z.B. das Demonstrationsverbot für Ausländer. Das Miterleben der Massenproteste war für mich jedoch kein ausschließlich negatives Erlebnis. Viel mehr zeigte es mir, dass wir über lange Zeit ein falsches Bild von Chile hatten und dass ich die Chance hatte, in einem historischen Moment in Chiles Geschichte dabei zu sein, in dem hoffentlich bald der Grundstein für eine gerechtere Zukunft gelegt wird.

## Praktische Tipps/Fazit

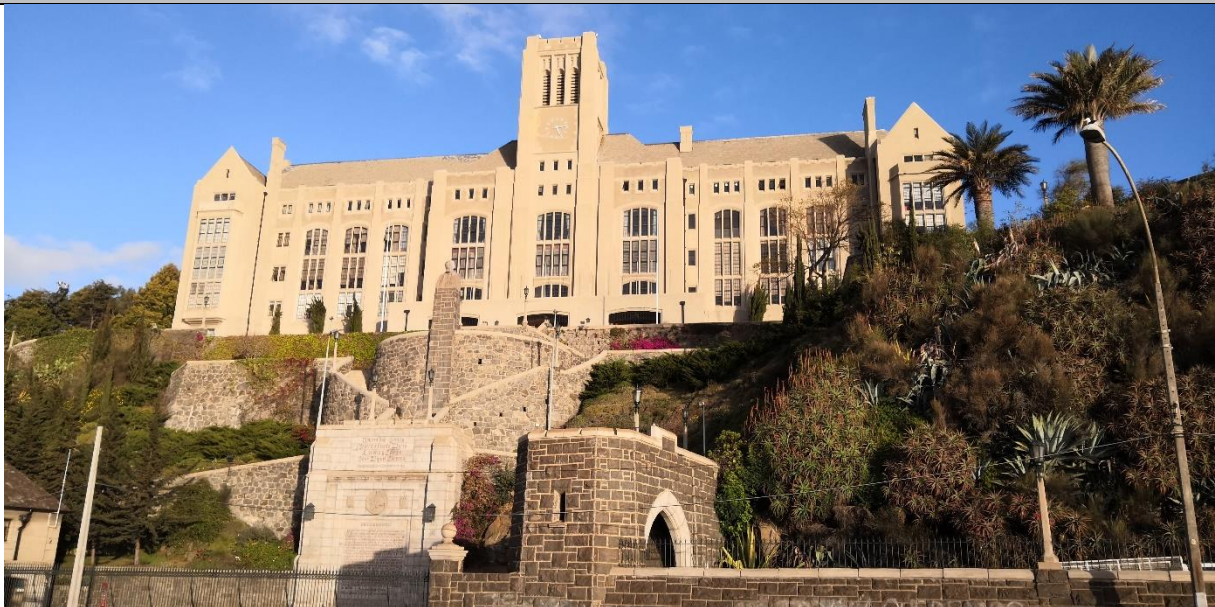
Durch die Unruhen kam ich zu unverhofft viel Freizeit, die ich genauso wie die Zeit nach dem Semester zum Reisen nutzte. Mit Glück findet man sehr günstige Inlandsflüge und auch ein Auto zu mieten, ist mit mehreren Personen gut machbar. Doch auch die Überlandbusse stellen eine preiswerte und gute Alternative dar. Die Reiseziele sind nahezu unbegrenzt und in Chile selbst gibt es unfassbar viel zu entdecken. Während meiner Zeit dort war ich u.a. auf der Osterinsel, in San Pedro de Atacama, auf Chiloé, in Mendoza, Buenos Aires, Montevideo und in Peru und Bolivien.

Meine Empfehlung ist dementsprechend, so viel zu reisen wie möglich, denn wann ist man schonmal in Südamerika?!

Abschließend kann ich sagen, dass die Reisen das absolute Highlight während meines Auslandssemesters waren. Trotz aller Widrigkeiten bereue ich nicht, mich für Valparaíso und die USM entschieden zu haben, da ich viele neue Freundschaften schließen konnte und meine Zeit dort ein wahres Erlebnis war. Es kam eben nur alles anders als erwartet. Im Moment würde ich jedoch von einem Auslandssemester in Chile abraten, weil ein Ende der Unruhen nicht absehbar ist, da Präsident Sebastian Piñera angekündigt hat, nicht zurückzutreten und erst im November 2021 Präsidentschaftswahlen sind. Im April 2020 wird zudem ein Plebiszit über die Initiierung des Prozesses für eine neue Verfassung abgehalten. Inwiefern unter diesen Bedingungen das Studieren möglich ist, ist schwer abzuschätzen. Die chilenischen Studenten an der USM hatten zuletzt Onlineklassen auf freiwilliger Basis mit anschließenden Onlineprüfungen.

**Fotos** Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte

Ja  Nein



Das Hauptgebäude der USM





**Der Cerro Concepción (wegen seiner Architektur und seinen Wandgemälden eines der Aushängeschilder Valparaícos und bei Touristen sehr beliebt)**



**Der Blick vom Balkon meiner Wohnung auf Valparaíso**



**Die Dünen von Concón**



**Beispielhafte brennende Barrikade während des Anfangs der Massenproteste (Plaza La Conquista, Cerro Placeres)**